



Einfahrtsbereich Schleusenammer Oberwasser

Verkehrswasserbau

Erstbeton 2. Schleuse Zerben vor dem Abschluss

Mit der Betonage des ersten Sohlbereiches begann im März 2015 der Ingenieurbau des Schleusenbauwerkes zum Neubau der 2. Schleuse Zerben durch das Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg. Momentan steht der Einbau des Erstbetons zur Errichtung der Schleusenammer vor dem Abschluss.

Die Lahmeyer Hydroprojekt GmbH erbringt seit 2008 Leistungen zur Qualitätssicherung, Montageüberwachung und technischen Beratung in den Fachbereichen Stahlwasserbau, Maschinen-, Elektro- und Nachrichtentechnik für das Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg auf verschiedenen Schleusen-

baustellen (siehe auch Report 61). Im Zuge des geplanten Neubaus der 2. Schleuse Zerben werden auch der vollständige Ausbau des unteren Vorhafens realisiert, die Herstellung der Liegestellen im oberen Vorhafen durchgeführt und die beiden Wehre fertiggestellt. Im Bereich oberer und unterer Vorhafen wurden bereits Kabel für energie- und nachrichtentechnische Anlagen sowie Beleuchtungen verlegt.

Für Schiffsfahrtszeichen, Sprechstellen, Lichtmasten, Lichtsignalanlagen und Videokameras werden Betonfundamente an den vorgesehenen Stationen aufgebaut. Verschiedene Kabelzuführungen ermöglichen eine Energieversorgung und Anbindungen der Daten-

und Steuernetzwerke an die Zentrale im Schleusenbetriebsgebäude. Parallel zum Massivbau und Ausbau der den Schleusen zugehörigen Infrastruktur erfolgt die Werksplanung und -fertigung der Steuerungstechnik für die Häupter. Im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgt die Fertigungsüberwachung durch Zustandsfeststellungen am Produktionsstandort. Sicht- und Vergleichsprüfungen mit bestätigten Konstruktions- bzw. Stromlaufplänen werden protokolliert, sichern ein durchgängiges Qualitätsmanagement und dienen somit der Erfüllung der vertraglichen Leistung unter Berücksichtigung der Einhaltung der geltenden Normen und Vorschriften.

Harald Klement – Weimar

Einweihung des HRB Neuwürschnitz

Am 20. Juni 2017 wurde nach dreijähriger Bauzeit das ökologisch durchgängige Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Neuwürschnitz in Sachsen feierlich eingeweiht. Lahmeyer Hydroprojekt hat im Auftrag der Landes-talsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) seit 2008 die wesentlichen Planungs- und Bauoberleitungsaufgaben für das 20 Mio. Euro-Projekt erbracht.

Das Hochwasserrückhaltebecken besitzt als Absperrbauwerk einen Steinschüttdamm mit Asphaltinnendichtung (AID). Mit einer Dammhöhe über der tiefsten Gründung von 18,9 m und einer Kronenlänge von ca. 530 m kann bei Vollstau ein Volumen von 923.000 m³ zurückgehalten werden. Das Dammbauwerk besteht neben der AID aus den Komponenten Herdmauer, Untergrundinjektion und Dammschüttung. Das in den Damm integrierte Durchlassbauwerk besteht aus einem Mas-



Vertreter der LTV und von LHP vor der Luftseite des fertiggestellten HRB

sivbauwerk mit Raugerinnebeckenpass, der Tosmulde und dem Abgabepiegel. Zur Gewährleistung der Durchgängigkeit für die aquatische, amphibische, terrestrische und fliegende Tierwelt sowie für das Makrozoobenthos wurde das Durchlassbauwerk großzügig als nach oben offene Öko-Schlucht errichtet. In die dort angeordnete Stauwand aus Stahlbeton sind zwei ölhydraulisch angetriebene Betriebsauslässe und die Hochwasserentlastungsanlage integriert. Um den besonderen Randbedingungen gerecht zu werden, welche sich

durch die Forderung nach der ökologischen Durchgängigkeit ergeben, wurde für die Energieumwandlungsanlage die Sonderkonstruktion einer Tosmulde gewählt. Mit der gewählten Lösung wurde ein gelungener und ausgewogener Kompromiss zwischen den Anforderungen des Hochwasserschutzes und den Zielen der EU-WRRL gefunden.

Der Dank gilt dem Auftraggeber LTV und dem ARGE-Partner ARCADIS für die Zusammenarbeit.

Dr. Holger Haufe – Dresden

Bau einer Trinkwassertransportleitung DN 1000 – erster Bauabschnitt der zweiten Riedleitung

Die Riedleitung ist die „Hauptschlagader“ für die Wasserbeschaffung der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main aus dem Hessischen Ried. Bis zu 40 % des täglichen Trinkwasserbedarfs des Ballungsraums fließen durch diese Leitung. Die vorhandene 35 Kilometer lange Riedleitung wurde 1963/1964 vom südlichen Ried bis auf die nördliche Mainseite bei Frankfurt am Main in Spann-

betonrohren mit einem Durchmesser von 1.000 bis 1.300 mm ausgeführt.

Dem steigenden Trinkwasserbedarf im Ballungsraum wird sie jedoch kaum noch gerecht. Für die Hessenwasser GmbH & Co. KG liegen daher folgende Beweggründe für den Bau einer zweiten Riedleitung vor: Erhöhung der Versorgungssicherheit, Möglichkeit zur Sanierung der Bestandsleitung, Redundanz bei Versorgungsausfall,

Verfügbarkeit der nachhaltig bewirtschafteten Grundwasserressourcen im Hessischen Ried und Verbesserung der CO₂-Bilanz durch Reduzierung von Pumpstrom. Die Eckdaten des neuen Projektes „Erster Bauabschnitt der zweiten Riedleitung“ sind: Trassenlänge 4 km, Rohrdurchmesser DN 1000, PN 10, Rohrmaterial Stahl mit Zementmörtel-Auskleidung (ZMA) und PE-Außenbeschichtung, Tras-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

senverlauf parallel zum Bestand, fünf unterirdische Bauwerke, Anschlussleitungen an bestehende Bauwerke in Stahl-Rilsan, Straßenquerungen der BAB A 67 im vorhandenen Tunnelbauwerk und der B 486 mittels Durchpressung DN 1.400, kathodischer Korrosionsschutz, Umschlussarbeiten und Einbindungen bei zeitlich begrenzten Außerbetriebnahmezeiten. Dazu bestehen erhöhte Anforderungen aus Sicht des Naturschutzes bei der Planung und Baudurchführung, da die Trasse zum größten Teil durch den Wald führt. Ferner

wurden bereits im Vorfeld CEF-Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Vergrämung von besonders geschützten Arten durchgeführt. Lahmeyer Hydroprojekt hat im Auftrag der Hessenwasser seit 2014 bereits die Ausführungsplanung, Vorbereitung der Vergabe (EU-Ausschreibung nach Sektorenverordnung) und die Mitwirkung der Vergabe für die gesamte Maßnahme durchgeführt. Seit Juli 2017 betreut Lahmeyer Hydroprojekt die Realisierung der Maßnahme im Rahmen der Bauoberleitung sowie zusätzlich durch eine schweißfachtechnische Fachbauüberwachung durch Stellung eines



Bauausführung 2017

(Bildrechte: Hessenwasser,
© Jürgen Mai, Darmstadt)

eigenen Schweißfachingenieurs. Mit der Fertigstellung der Maßnahme wird im Jahr 2018 gerechnet.
Peter Bacher – Bad Vilbel

Wasserkraftanlagen

Neubau Kleinwasserkraftwerk am Eixendorfer See

Anfang 2013 wurde der Geschäftsbereich München der Lahmeyer Hydroprojekt GmbH durch die Bayerischen Landeskraftwerke GmbH mit der Ausführungsplanung, Ausschreibung und Mitwirkung an der Vergabe sowie mit der Bauoberleitung und der örtlichen Bauüberwachung in den Leistungsbildern Objekt- und Tragwerksplanung sowie Technische Ausrüstungsplanung von Starkstromanlagen für die Errichtung des Kleinwasserkraftwerks Eixendorfer See an der Vorsperre beauftragt.

Das langwierige Genehmigungsverfahren und die Auseinandersetzung mit Projektgegnern führten zu einer Verzögerung des ursprünglich geplanten Baubeginns im Sommer 2013 um volle drei Jahre. Schließlich konnte das fertige Wasserkraftwerk nach einer Bauzeit von sechs Monaten im März 2017 in Betrieb genommen werden. Bis dahin musste die Planung mehrfach an geänderte Randbedingungen angepasst werden.



Quelle: Bayerische Landeskraftwerke GmbH

Und auch während der Bauherstellung waren einige Stolpersteine zu überwinden.

Die Besonderheit des Standorts liegt darin, dass ein Laufwasserkraftwerk mit einem Stausee im Unterwasser installiert wird. In der Anlage kommt ein sogenanntes bewegliches Wasserkraftwerk zum Einsatz, eine schwenkbar gelagerte Turbinen-Generator-Einheit innerhalb eines Stahlgehäuses, das in einen vorgefertigten Stahlbetontrog eingebaut wurde. Das Trogbauwerk wurde dabei innerhalb einer Aussparung in der bestehenden Vorsperrenmauer errichtet.

Zunächst war hierfür die bauzeitliche Umleitung der Schwarzach in nur 2 m Abstand zum Baufeld zu bewerkstelligen. Die Vorsperrenmauer hielt bei der Herstellung der Öffnung für das Trogbauwerk die eine oder andere Überraschung bereit. Eine besondere Herausforderung stellten überdies die hohen, mit besonderer Maßgenauigkeit herzustellenden Trogwände und Turbinenaufleger mit ihren kompliziert zu schalenden Aussparungen dar. Weiterhin musste den Erfordernissen der gesondert direkt neben dem Kraftwerk geplanten Fischaufstiegsanlage Rechnung getragen werden. Der mit strengem Frost hereinbrechende Winter sorgte für zusätzliche Erschwernisse.

Die Verbindung des beweglichen Wasserkraftwerks mit den Versorgungs- und Steuerungseinheiten im 50 m entfernten Betriebsgebäude erforderte die frostfreie Grabenverlegung eines Leerrohrpakets für mehr als 20 Einzelleitungen. Parallel verlief im Zuge dieser Baumaßnahme die Automatisierung der

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Grundablassschützen in der Vorsperrenmauer einschließlich des erforderlichen Netzanschlusses. Dabei wurde ein ca. 900 m langes 20 kV-Erdkabel von der Trafostati-

on nahe des Betriebsgebäudes zur Übergabestation am Leitungsmast – zum Teil als Seequerung bei schwierigen Untergrundverhältnissen – verlegt. Zur Trockeninbetriebnahme brachte ein Hochwasserereignis einen

ersten erfolgreichen Praxistest für die Revisionsverschlüsse. Schließlich konnte Anfang März 2017 nach einer Bauzeit von knapp sechs Monaten der Probetrieb der Anlage gestartet werden.
Bernhard Ebner – München

In eigener Sache

Wir trauern um Dr. Jochen Meister

Ende Mai 2017 erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Mitarbeiter, Kollege, Freund und Mentor Dr. Jochen Meister nach schwerer Krankheit am 26. Mai verstorben ist. Herr Dr. Jochen Meister war von 1992 bis 2004 bei der Lahmeyer Hydroprojekt GmbH als Diplomeologe und Bauingenieur tätig.

Von 1959 bis 1964 studierte er an der Martin-Luther-Universität Halle Geologie. Nach dem Studium war Dr. Meister von 1964 bis 1991 im VEB Geologische Forschung und Erkundung Halle, Betriebsteil Jena, als verantwortlicher Objektgeologe unter anderem für den Bau der Talsperren Erletor, Tambach-Dietzharz und Schmalwasser sowie des Wasserüberleitungssystems für die Talsperren Ohra und Schmalwasser tätig. Während dieser Zeit absolvierte er von 1970 bis 1972 ein externes Tiefbaustudium an der Fachschule für Bauwesen Gotha und von 1976 bis 1988 eine externe Promotion an der Martin-Luther-Universität Halle. Nach seinem Wechsel zu Lahmeyer Hydroprojekt war er ein unverzichtbares Mitglied der Projektteams der Großprojekte Talsperre Schmalwasser, Pumpspeicherwerk Goldisthal und Talsperre Leibis/Lichte, die er während der Ausführung im Rahmen der ingenieurgeologischen Fachbauüberwachung auch betreute. Mit seinem Spezialwissen im Felsbau, in der Felsme-



Baustellenbegehung unserer Geologen Meister und Kühnel

(Foto: Archiv LHP 2005)

chanik und im Grundbau hat er eine Vielzahl von Sanierungsmaßnahmen an Talsperren wie den Talsperren Neustadt, Bleiloch und Ohra geplant und während der Bauausführung überwacht. Seine Vorliebe waren Dichtungsschleier und die Reduzierung der Sohlwasserdrücke von Talsperren. In Thüringen hat Dr. Meister fast jede Talsperre begutachtet und mit großem Fachwissen, unendlicher Akribie und unermüdlichem Einsatz den Sohlwasserdruck entspannt. In seinem Büro hing immer eine Sammlung mit Diagrammen mit dem SWD-Verlauf vor und nach der Sanierung. Daneben widmete er sich als leidenschaftlicher SPD-Anhänger seit 1990 der Kommunalpolitik in seiner Heimatstadt Ohrdruf. Sportlich schlug sein Herz für den FC

Bayern München und seinen Nachwuchs beim FSV 06 Ohratal e. V.. Kein Berg war ihm zu hoch. Selbst den Kilimandscharo hat er bestiegen und mit seiner Schützengilde zahlreiche Wanderungen und Abenteuer erlebt. In seiner Freizeit liebte es der Naturfreund Jochen Gedichte zu schreiben. Auch nach seiner Pensionierung stand Dr. Meister uns bis Ende 2016 weiterhin als Berater und Objektgeologe bei felsbaulichen Maßnahmen in unseren Projekten zur Verfügung. Während seiner Tätigkeit bei Lahmeyer Hydroprojekt war er jederzeit bereit, den jüngeren Kollegen immer mit großem Engagement, viel Geduld und Ausdauer sein Fachwissen und seine umfangreichen Erfahrungen, sowohl in der Vorbereitung (Erkundung, Baugrundbewertung) als auch bei den Überwachungsarbeiten im Feld, zu vermitteln. Wenn es hieß „Jochen ist im Haus“ – da er einen Besprechungstermin hatte – haben sich alle Kollegen, die eine felsbauliche Frage in ihren Projekten hatten, bemüht, sich auch noch am selben Tag mit ihm abzustimmen. Er nahm sich dann die Zeit. Und bei schwierigen Fragestellungen wurde seine geliebte Pfeife angesteckt, um den Denkprozess anzufeuern. Diese Gespräche und fachlichen Diskussion mit unserem „Meister-Geologen“ vermissen wir!
Dr. Barbara Tönnis, Carola Weidner – Weimar
Markus Kühnel – Langenberg

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Glasebach verstorben



Herr Glasebach mit dem LHP-Geschäftsführer Michael Werner zur Einweihung des Stammhauses

(Foto: Archiv LHP 2004)

Anfang Juli 2017 musste die Talsperrenfamilie in Deutschland die schreckliche Nachricht zur Kenntnis nehmen, dass Herr Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Glasebach und seine Frau Margot auf tragi-

sche Weise bei einem Busunfall ums Leben gekommen sind. Diese Nachricht hat auch uns tief erschüttert.

Herr Glasebach war unserem Unternehmen über viele Jahrzehnte hinweg eng verbunden. Der fundierte fachliche Austausch und viele persönliche Kontakte und Freundschaften mit inzwischen pensionierten Mitarbeitern unseres Hauses, die bis in die gemeinsame Studienzeit zurückreichten, prägten die Zusammenarbeit. Als Leiter der Talsperrenmeisterei Gottleuba/Weißeritz in der Oberflussmeisterei Dresden der ehemaligen DDR und später als Geschäftsführer der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) war er für viele große Talsperren und Hochwasser-

rückhaltebecken zunächst im Ost-erzgebirge und später in ganz Sachsen verantwortlich. Beispielfür die langjährige Zusammenarbeit zwischen „seiner“ LTV und unserem Unternehmen stehen die gemeinsam erfolgreich realisierten Großprojekte des Neubaus des Hochwasserrückhaltebeckens Lauenstein und die Sanierung der Talsperre Klingenberg, die maßgeblich von ihm auf den Weg gebracht wurden.

Aufgrund seines hohen Detailwissens und seiner ehrlichen, einfachen und geselligen Art war er ein stets beliebter Gesprächspartner und Fachkollege. Wir werden Herrn Glasebach in den Reihen der Talsperrenfamilie sehr vermissen und ihm und seiner Frau stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Holger Haufe – Dresden

Wir über uns

ICOLD Annual Meeting 2017

Vom 3. bis 7. Juli 2017 fand das ICOLD Annual Meeting erstmalig in Prag statt. Die Veranstaltung, organisiert vom tschechischen Talsperrenkomitee (CZCOLD), genoss hohe Anziehungskraft. Über 1.100 Teilnehmer aus 70 Nationen waren nach Prag gekommen, um in den Meetings der 25 Technischen Komitees, dem Symposium „Knowledge Based Dam Engineering“ und den Workshops den internationalen Erfahrungsaustausch der Talsperrenfachleute zu fördern.

Die Republik Angola, die Islamische Republik Afghanistan und das Königreich Bhutan wurden neu in



Am Gemeinschaftsstand des Deutschen Talsperrenkomitees

die Organisation aufgenommen, wodurch ICOLD nun die magische Zahl von 100 Mitgliedsstaaten erreicht hat.

Die traditionelle technische Exkursion führte zu verschiedenen Talsperren in Tschechien, u. a. an die an der oberen Moldau liegende Słapy Talsperre, gebildet durch

eine 67 m hohe Gewichtsmauer, die auch zur Energieerzeugung mittels einer 144 MW-Wasserkraftanlage genutzt wird. Zu den wesentlichen Beschlüssen der vom ICOLD-Präsidenten Prof. Anton Schleiss geführten ICOLD-Generalversammlung zählen die Erweiterung des fachlichen Spektrums der Vereinigung auf Hochwasserschutzdeiche und die damit verbundene Überführung der Europäischen Arbeitsgruppe für Deiche in ein technisches Komitee von ICOLD sowie die neue Auslobung eines Innovationspreises.

Der Bereich Hydro der Lahmeyer-Gruppe (Lahmeyer International, Hidro Dizayn und Lahmeyer

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Hydroprojekt) präsentierte sich wieder am Gemeinschaftsstand des Deutschen Talsperrenkomitees.

Ein kulturelles Highlight der ICOLD-Veranstaltung war der Auftritt der Prager Philharmoniker mit

„Die Moldau“ von Friedrich Smetana und Kompositionen von Antonín Dvořák im Prager Rudolfinum.

Der nächste ICOLD-Kongress mit Annual Meeting findet vom 1. bis 7. Juli 2018 in Wien statt.

Folgende Themen werden in dieser Veranstaltung behandelt:

100 – Reservoir sedimentation and sustainable development

101 – Safety and risk analysis

102 – Geology and dams

103 – Small dams and levees.

Entsprechende Beiträge können bis 30. September 2017 über das DTK eingereicht werden.

Michael Heiland – Geschäftsführung

Wir über uns

Rekordlauf für einen guten Zweck



Unsere drei Teams

Der Rotary Club Weimar engagiert sich seit über 20 Jahren für soziale Projekte in Weimar und über Weimars Grenzen hinaus. Seit dem Jahr 2008 wird daher der jährlich stattfindende „Benefixlauf“ veranstaltet, eine gemeinsame Initiative des Stadtsportbundes Weimar e.V. und des Rotary Club Weimar.

Der komplette Erlös aus dem Lauf wird für gemeinnützige und sozial

engagierte Organisationen, Einrichtungen und Projekte bereitgestellt. Gestartet wird in Dreier-teams, die als Staffel laufen. Jedes Team sucht sich Sponsoren, die einen bestimmten Betrag pro gelaufener Runde spenden. In diesem Jahr wird mit den Erlösen das Projekt „Jugend gegen Gewalt“ der Stiftung Georg Haar unterstützt. Drei Dreier-teams der Lahmeyer Hydroprojekt GmbH nahmen in diesem Jahr erstmalig an diesem Lauf teil, gesponsert wurden alle drei Teams von Lahmeyer Hydro-

projekt. Super Stimmung, perfektes Laufwetter und fantastische Teilnehmer standen für den vollen Erfolg dieses Lauf-Events.

Für uns am Start waren Team Hydroprojekt 1 (die „alten Herren“ Stefan Schmid, Stefan Kißbauer und Olaf Schneider), Team Hydroprojekt 2 (der „Hydroprojekt-Nachwuchs“ Bendix Schmid mit seinen Freunden Enzo Matos und Can Trostorff) und Team Rosenkranz (Holger Rosenkranz mit seinen Kindern Georg und Lina).

Der erste Rekord war schon mit der Läuferzahl gepurzelt:

439 Teams und damit 1.317 Teilnehmer tummelten sich in der zehnten Auflage des Laufes auf der Tartanbahn des Wimaria-Stadions und sammelten im Staffel-Modus Runden.

Die Zähl-Teams konnten am Ende 13.909 absolvierte Stadion-Runden vermelden. Das ergibt eine Gesamtstrecke von 5.842 Kilometern. Nach mehr als einer halben Stunde angestrengten Rechnens vermeldeten die Organisatoren von Rotary Club und Stadtsportbund schließlich einen Gesamterlös von 30.198 Euro.

Hagen Sauer – Weimar

Impressum/Kontakt: Lahmeyer Hydroprojekt GmbH

Rießnerstraße 18 · 99427 Weimar · Telefon: 03643 746400 · Fax: 03643 746405

E-Mail: hydroprojekt@hydroprojekt.de · Internet: <http://www.hydroprojekt.de>

Büros und Geschäftsstellen in: Bad Vilbel, Berlin, Dresden, Freiburg i. Br., Hamburg, Magdeburg, München und Weimar

Ein Unternehmen mit zertifiziertem Qualitätsmanagementsystem